Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sechs ganz neue Lieder

Das Vierte

Spiegel, Johann Jakob

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422631

Visual Library

da empfunden, Mein Stückchen Brod noch wohl mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram und Sorgen, Es war mein Herz nur immer freudenvoll. Ich war vergnügt, am Abend wie am Morgen, Und so ging es mir damals immer wohl.

4. Sie sorgten stets für mich und meine Brüder, Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie seh' ich euch, ihr Eltern wieder, Der liebe Gott nahm euch zu sich herauf. Ewig werdet ihr nun bei ihm wohnen. Sehet Gottes Güte, Allmacht an, Ewig wird er euch, ihr Eltern, lohnen, Was ihr an euren Kindern Gut's gethan.

5. O, möchte der den hohen Werth erkennen, Dessen Eltern ihm recht lang' am Leben; Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht von ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser Erde So mächtig groß wie der Eltern ihre Lieb'; Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

6. Alle, die dies Glück genießen, Da die Eltern noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind. Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid euren Eltern immer stets ergeben, O, dann ergeht es euch auf Erden wohl.

Das Vierte.

1. Fürwahr es druckt das Herz mir ab, daß ich mein'n Schatz verloren hab'; wo ich auch geh', wo ich auch steh', da druckt das Herz mir ab. Druck nit so, druck nit so, es kommt eine Zeit, die wiederum froh; druck nit so, druck nit so, es kommt 'ne Zeit die froh.

2. Er kam des Nachts vor meine Thür, da lag a Schloß, a Riegel für; er rief wohl ein-, er rief wohl zwei-, er rief dreimal nach mir. Druck nit so u. s. w.

3. Geh du nur hin, geh du nur hin, ich bin nicht mehr nach deinem Sinn; „da nehm' ich mir a andern Schatz," da geht mein Schatz dahin. Druck nit so u. s. w.

4. Und nimmt er sich ein'n andern Schatz, da spring ich flugs mit einem Satz wohl in den Fluß, wohl in den Bach, wohl in das tiefe Meer. Druck nit so u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei ganz neue Lieder.

1. Der modige Weibertand.
2. Es ist ein Skandal.
3. Nach der Mode jetzt die Liebe.

Der modige Weibertand.

Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf,
Es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf,
Ihre Kleider soll'n weiß sein, das Hemd ist nicht rein,
Das mag ein verteuseltes Putzewerk sein.
Die Weiber, sie thuen, sie gehen so stolz,
Den Sonntag spazieren, den Montag in's Holz,
:,:Sie ziehen die modigsten Kleider oft an,
Und haben einen schmutzigen Unterrock an:,:
Sie schmücken die Haare sehr proper und fein,
Und halten doch immer die Haut nicht recht rein,
Sie denken, das Wasser ist feucht und auch kalt,
Sie mögten verlieren ihre schöne Gestalt.
Sie schnür'n sich behende, sehr schlank woll'n sie sein,
Kein Hacken im Strumpfe, die Schuh kurz und klein;
:,:Da ruft denn der Nachbar, ach schaut einmal her,
Was kommen für schmutzige Weiber dort her!:,:
Ueber andre haben sie stets ein groß Maul,
Sie reden von thätig, doch selbst sind sie faul,
Wollen andre ermahnen und bilden sich was ein,
Und machen nur selten die Winkel mal rein.
Was heute noch gut ist, recht sauber und rein,
Das werfen sie morgen in Winkel hinein,
:,:Ihre Kleider besudelt, vom Regen so naß;
Doch sind sie statiöse und denken sich was.:,:
Ein modiges Weib ein besonderes Ding,
Zum Tanze sehr hurtig, zur Arbeit nicht flink,
Und wenn nur der Beutel mit Geld stets so wär',
So kämen sie oft noch geputzter daher.

Landesbibliothek Oldenburg